



Der Zukunft zuliebe – gegen Staatsmonopole in der Recycling- und Rohstoffwirtschaft

Ein effizienter Umgang mit Rohstoffen und natürlichen Ressourcen ist eine Schlüsselkompetenz zukunftsfähiger Länder. Neue Lösungen zur Verbesserung der Ressourceneffizienz stärken den Standort Deutschland, schaffen neue Arbeitsplätze und schützen unsere Natur durch Verringerung von Treibhausgasemissionen. Schon heute ist für 85 Prozent der Unternehmen der Zugang zu bezahlbaren Rohstoffen der wichtigste Einflussfaktor für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung. Eine Steigerung der Ressourceneffizienz – z. B. durch mehr Recycling und geringeren Materialeinsatz – ist daher ökologisch, sozial und ökonomisch eine der großen strategischen Fragen unseres Landes.

Daher fordern wir die Bundesregierung, die Regierung der Länder sowie die Parlamente im Bund und in den Ländern auf, dafür Sorge zu tragen,

- ✓ ... dass bei künftigen gesetzlichen Regelungen (z. B. Vergaberecht, Wertstoffgesetz) sichergestellt ist, dass ein Wettbewerb um die beste, d. h. effizienteste und ökologischste Lösung uneingeschränkt möglich ist. Jede Form von Monopolen – ob auf Seiten der Wirtschaft oder des Staates – führt dagegen zu steigenden Kosten, einer Verschlechterung der Qualität und einem Rückgang der Wirtschaftskraft Deutschlands.

- ✓ ... dass der Staat seine Funktion als Gestalter der Wirtschafts- und Umweltpolitik nicht dazu missbraucht, private Unternehmen aus dem Markt zu drängen. So haben die Kommunen bereits in den letzten zwei Jahren ihre Einnahmen um rund 15 Milliarden auf fast 204 Milliarden Euro gesteigert. Die Verstaatlichung weiter Teile der Umweltwirtschaft verhindert Innovation und Wettbewerb.
- ✓ ... dass die Einnahmen aus Gebühren – z. B. im Abfallbereich – für den Bürger transparent und nachvollziehbar gemacht werden und bei sinkenden Preisen und steigendem Recycling Einsparungen an den Bürger weitergegeben werden.
- ✓ ... dass die gesetzlichen Rahmenvorgaben einen Anreiz setzen, weitere Entwicklungen zur Rohstoffeffizienz und dem nachhaltigen Umgang mit Rohstoffen zu fördern.
- ✓ ... dass das Bewusstsein des Bürgers dafür gesteigert wird, dass sein verantwortungsvolles Handeln gleichermaßen ihm selber und der Allgemeinheit Nutzen bringt.
- ✓ ... der Verbraucher als mündiger Bürger behandelt wird, der – wo immer dies heute bereits möglich ist – auch in Zukunft die Freiheit behält, seine Wahl selbst zu treffen.
- ✓ ... dass die im Ressourceneffizienzprogramm ProgRess selbstgesteckten Ziele auch in konkretes, politisches Handeln überführt werden und nicht nur in Sonntagsreden einfließen.

Die Verfasser dieses offenen Briefes sind fest davon überzeugt, dass die Soziale Marktwirtschaft die Grundlagen geschaffen hat, um Deutschland zu einer der führenden Wirtschaftsnationen zu entwickeln. Der faire Wettbewerb in der Sozialen Marktwirtschaft dient mit seiner Dynamik dem nachhaltigen Fortschritt, wogegen Missbrauch des Wettbewerbsprinzips und dessen Unterhöhlung Fortschritt vernichten. Die Privatunternehmen der Umweltwirtschaft brauchen verlässliche Rahmenbedingungen.



Bernhard Reiling
Präsident bvse e. V.



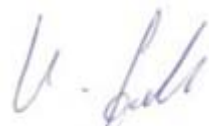
Peter Kurth
Präsident BDE e. V.



Otto Heinz
Präsident VBS e. V.



Heiner Gröger
Präsident BDSV e. V.



Uwe Groll
1. Vorstand BAV e. V.



Christian Hartmann
Präsident BVA e. V.



Thomas Reuther
Präsident VDM e. V.